

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 66 (1993)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Marktplatz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fw und Lt werden dagegen nach wie vor ohne Zusatzkurse einfach befördert – warum nicht auch ein ausgewiesener Fourier? Ich meine auch, dass es falsch ist, jetzt unter den beiden engsten Mitarbeitern des Kp Kdt so etwas wie Zwie-tracht zu säen. Sie sind beide aufeinander angewiesen und verdie-

nen das nicht. Der Four leistet seine Arbeit eben meist im Stillen und fällt dadurch vielleicht weniger auf. Zum Wohle der Truppe leistet er aber immer einen entscheidenden Anteil. Dazu ist er immer der einzige in der Einheit, der immer Ernstfall hat. Ich hoffe doch, dass dieser Faux-

pas erkannt wird, und dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Bundesrat Villiger hat uns bestätigt, dass wir «Gold» wert sind. Diskriminiert werden wollen wir aber nicht und haben es auch nicht nötig.

Four B. Enderle

## Zum August

### Abgebot inländischer Gemüse und Früchte

Gemüse: Wie im Juli, dazu: Artischocken, Aubergines, Endivie, Knollensellerie, Kohlrabi, Lauch, Mais, Peperoni, Rotkraut, Tomaten, Kabis, Wirz, Zwiebeln. – Früchte: Äpfel: Gravensteiner, Klaraäpfel, Birnen, Aprikosen, Brombeeren, Himbeeren, Kirschen, Pflaumen.

## Schlachtvieh- und Fleischmarkt übersättigt

NZZ. Ein zu hohes Angebot an Grossvieh, Schlachtkälbern und Schweinen hat den Schweizer Schlachtvieh- und Fleischmarkt im Jahr 1992 geprägt. In ihrem Geschäftsbericht hält die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF) fest, dass der durchschnittliche Fleischkonsum pro Kopf und Jahr um 2 Prozent abnahm und jetzt bei 54,4 Kilo pro Kopf liegt.

Im Spannungsfeld von hoher Inlandproduktion und rückläufigem Verbrauch, der durch die konjunkturelle Entwicklung noch verstärkt wurde, verzeichneten die Schlachtviehproduzenten Einbusen in der Grössenordnung von 400 Millionen Franken. Die GSF stellte aber zum Jahresende einige

Anzeichen einer rückläufigen Produktion vor allem beim Rindvieh fest. Die Fleischlager seien deutlich kleiner gewesen als zu Jahresbeginn, und der Viehbestand habe weiter abgenommen. Ausserdem seien sowohl Kälber wie Grossvieh mit zum Teil erheblich kleinerem Gewicht in die Schlachthöfe eingeliefert worden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Bareinnahmen aus dem Verkauf von Schlachtvieh – Geflügel ausgenommen – um 448 Millionen Franken gesunken. Beim Fleischimport, der knapp 20 Prozent des Gesamtverbrauchs ausmacht, wurde im Vergleich zu 1991 ein Rückgang von 3,7 Prozent registriert.

## 100 Jahre Angehrn

### Im Dienste des selbständigen Lebensmittelhandels und Gastgewerbes

pd. Über ein Jahrhundert und fünf Generationen hinweg hat die Familie Angehrn ein Dienstleistungssystem für selbständige Lebensmittel-Detaillisten und Gastronomen aufgebaut, das in seiner Art einzigartig ist. Nach dem Motto «In der Vereinfachung leben und alle Vorteile den Kunden weitergeben» entstanden sieben über die ganze deutsche Schweiz verteilte Cash+Carry-Engrosmärkte, die mit einem umfassenden und äusserst kostengünstigen Qua-

litäts-Sortiment Tausenden von selbständigen Lebensmittelläden und Gaststätten ein erfolgreiches Überleben sichern. Engros-Selbstbedienung und günstigster Gross-einkauf bei Lieferanten und Produzenten im In- und Ausland bilden die Grundlage des erstaunlichen Erfolges, genügen aber nicht, um ihn zu erklären. Es kommt dazu, dass bei CCA die Rationalisierung bis zum Äussersten vorangetrieben wird. Auf dem ganzen Weg von der Herstellung der Produkte bis ins Verkaufsgestell im Lebensmittelladen ist jede unnötige Bewegung und jeder vermeidbare Aufwand eliminiert. Modernste Informatik-Hilfsmittel wie Computer, Scanner-Kassen und Taschencomputer für die CCA-Kunden leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Die daraus resultierende Leistung punkto Angebot, Qualität und Preis bewegt immer mehr Lebensmittel-Detaillisten dazu, auf ein eigenes, aufwendiges Warenlager und den Belieferungshandel zu verzichten und sich regelmässig im nächstgelegenen CCA mit allem einzudecken, was ihre lokale Kundenschaft sich wünscht. Ganz im Stillen hat hier eine Unternehmerfamilie über Jahrzehnte hinweg einen wesentlichen Beitrag geleistet zur Erhaltung eines freien mittelständischen Lebensmittelhandels- und Gastgewerbe-Netzes. Auch der hellgrüne Dienst beansprucht gerne die Dienstleistungen vom CCA!